

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

es wird behauptet, daß mehrmals daselbst römische Münzen aufgefunden wurden, aber aus Unkenntnis des antiquarischen Werthes wieder abhanden gekommen seien.

Der ehemals als Wahrzeichen von Schärding geltende, an der östlichen Ecke des Hauses Nr. 55, 18 Fuß über dem Boden eingemauerte Stein war offenbar ein symbolischer Leichenstein aus der Römerzeit, und zeigte in erhabener Arbeit auf der einen Seite ein gebücktes — hockendes — Männchen und daneben einen Lorbeerstamm, auf der anderen Seite einen abgestutzten Diptam (*dictamnus albus*); im Interesse der Archäologie ist es zu bedauern, daß er 1822 zerstört und verworfen worden ist.¹⁾

1808 wurden zu Unter-Weihmörting, Schärding gegenüber, bei Abtragung der dortigen St. Martinskirche mehrere Römersteine aufgefunden, wovon nur zwei gerettet wurden. Einer ist vom Septimius Gordianus seiner Ehegattin²⁾, der zweite dem Veteran Junius oder Julius Jovitanus, einem Krieger der II. italischen Legion gewidmet.³⁾

Der Stein des Kriegers enthält auch die Worte: „*Noreiæ sacrum*“; aus denen einige Historiker, ein doppeltes Noreja annehmend, die Vermuthung schöpfen, daß in dieser Gegend, in der böjischen Niederung, das Noreja der Bojer gewesen sei, während das cimbrische Noreja, der Hauptort der Taurischer, in den julischen Hochalpen im heutigen Ober-Steier zu suchen sei.⁴⁾

Bei Gelegenheit des Baues der nach Passau tracirten Eisenbahn wurden 1861 in der Nähe von Pramhof, sowie auch im Dachsgaben — Formbach gegenüber — mehrere Silbermünzen aus der Römerzeit aufgefunden und etwas weiter abwärts, am sogenannten Johannesfels, trat eine eiserne, schön polirte Lanzenspitze im Wellensande zu Tage.⁵⁾

Nach A. Buchner, der, wie auch andere Historiker, irriger Weise das Stanacum der Römer in die Gegend von Schärding versetzt, wurden 1815 oberhalb der Kirche zu Wernstein Spuren einer Römerstraße und auch römische Steine mit unleserlichen Schriften in derselben Gegend aufgedeckt,⁶⁾ und im Jahre 1862

1) Lenz in seiner Geschichte der Grafen von Formbach und Schärding, pag. IV, sagt, daß in und um Schärding römische Denksteine, Münzen, Waffen und auch Grabhügel in der Nachbarschaft aufgefunden worden seien.

2) „*Noreiæ Augustæ sacrum Publius Septimius Claudianus (Gordianus) decanus cohortis Breucorum piæ fidelis dedicans pro se et suis votum retulit lætus libens merito*“. Karl Siegert's Grundlagen zur ältesten Geschichte des bayerischen Hauptvolkstammes und seiner Fürsten. 1854, I. Bd., S. 216.

3) In den Kriegen zwischen den römischen Kaisern Vespasian und Vitellius (69 bis 70 Jahre n. Chr.) waren am rechten Ufer des Inn die Ala Auriana, nebst 8 Cohorten, sammt der *Noricorum juventute*, gebildet aus dem Volksstamme der Breonen, unter der Anführung des Sextilius Felix, gegen die am linken Ufer stehenden Vitellianischen Truppen aufgestellt. Tac. Hist. 1, 5.

4) C. Siegert, pag. 216, führt dagegen an, daß die Worte „*Noreiæ sacrum*“ die Widmung für die Göttin der Heimat im Noricum „*Noreia*“ anzeigen. (?)

5) Archäologische Nachlese von Josef Gaisberger. 1864, pag. 55, 56 und 57.

6) Andreas Buchner's Geschichte von Bayern. Dokumentenband, I. Bd., S. 47.